

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Wt. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die Leihgebühren 5 mm hohe (Weiß) Zelle oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Anzeigen. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Blog, Datenumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassenzettel Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 10.

Sonntag, den 22. Januar 1928.

21. Jahrgang.

Was Großes auch der Mensch empfinde,
was er erstrebe, was er finde:
Sein Tun und Denken sind nur Rauch
im Winde; —
der höchste Ruhm, was ist er auch?
Ein Hauch!

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Mit der Wiedereröffnung des Reichstagsplenums lebte das parlamentarische Leben in der Reichshauptstadt in vollem Umfange wieder auf. Den wichtigsten Beratungsgegenstand gibt vorläufig der neue Reichshaushalt ab, der vom Reichsminister der Finanzen Dr. Köhler am Donnerstag im Reichstag behandelt wurde und mit dem sich am Freitag und Sonnabend die Redner der einzelnen Fraktionen eingehend auseinandersetzten. Es gab gewaltige Zahlenmaterial und viele grundsätzliche oder erläuternde Zwischenbemerkungen. Minister Dr. Köhler nannte den neuen Reichshaushalt einen Etat der Sparsamkeit und begründete das damit, daß der Mehrbedarf gegenüber dem Vorjahre geringer ist, als die für Reparationszwecke notwendigen Mehraufwendungen. Unbestimmt zusammenfassen kann man den Minister darin, daß die ungelöste Reparationsfrage das Grundübel der deutschen und europäischen Wirtschaft darstellt, ohne dessen Beseitigung eine wirkliche Gesundung der Weltwirtschaft nicht möglich ist.

Allem Anschein nach werden in der Reparationsfrage im Laufe des Jahres wichtige Entscheidungen herbeizuführen. Darauf deuten jedenfalls die zahlreichen Besprechungen hin, die Barter Gilbert in Washington, Paris und jetzt in Brüssel mit führenden Politikern und Wirtschaftlern gehabt hat und von denen soviel durchgesickert ist, daß die Überzeugung von der Notwendigkeit einer baldigen Festlegung der deutschen Gesamtschuld nach und nach Gemeingut aller vernünftigen Menschen wird! Die neue Sachverständigenkonferenz zur Endlösung der Reparationsfrage wird, bereits deutlich ihre Schatten voraus. Der Streit geht in erster Linie um den Termin und den Umfang ihrer Bestimmung. In London rechnete man mit einem Zusammentritt der Konferenz in ein oder zwei Jahren, und in Paris macht man sich allmählich damit vertraut, daß die deutschen Zahlungen weit hinter den planmäßigen Forderungen Poincarés auf 132 Milliarden Goldmark zurückbleiben werden.

So erfreuliche Auswirkungen eine radikale Herabsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen haben muß, der Zwang zur Sparsamkeit wird damit nicht gemildert. Es ist daher notwendig, daß Reich und Länder weiter bemüht sind, eine Verbesserung der Verwaltung weiter durchzuführen. Diesem Ziele diene die Länderkonferenz in Berlin, die zwar keine Endlösung, dafür aber erste Vorstöße zur Drosselung der Ausgaben und zur Beseitigung der Neigungsflächen in den Beziehungen zwischen Reich und Ländern gebracht hat. Alles weitere hängt von der Arbeit der Ausschüsse ab, die die Konferenz fortsetzen und die großen deutschen Schicksalsfragen einer erträglichen Lösung zuführen sollen.

Neben der Länderkonferenz gehörte die Aufmerksamkeit der Regierung auch noch der Frage des Nachfolgers für den amtsmündigen Reichswehrminister Dr. Gessler. Reichspräsident von Hindenburg verschloß sich nicht den schwerwiegenden Gründen, mit denen Dr. Gessler sein Abschiedsgesuch begründete und ernannte nach Zählungnahme mit dem Reichskanzler den früheren Generalleutnant Groener zum Reichswehrminister. Auch General Groener ist dem deutschen Volke längst nicht mehr unbekannt, als Chef der Eisenbahnabteilung in der Zeit des deutschen Aufmarsches 1914, als Leiter des Kriegsmarsches, als Nachfolger Ludendorfs und später als Reichswehrminister ist General Groener weite Kreise bekannt geworden.

Von den ausländischen Mächten standen Frankreich, England und Polen-Litauen im Vordergrund des Interesses. Durch das Aufstehen der Autono-

miebewegung im Elsaß scheint die französische Regierung völlig die Nerven verloren zu haben. Poincaré hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, der hohe Geld- und Gefängnisstrafen von 1 bis 5 Jahren gegen elisassische Autonomen vorsieht. Außerdem kann auf Überfremdung der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Erlaß eines Aufenthaltverbots erkannt werden. Es handelt sich also um ein Ausnahmegesetz, das für Frankreich eine Schande bedeutet. Mit derartigen Methoden, wie die, die Poincaré im Elsaß anzuwenden beliebt, kann man einer geistigen Bewegung nicht Herr werden.

Das gleiche Polizeiregiment herrscht in Moskau. Die Sowjetregierung gibt nunmehr offiziell die Zwangsverhaftung von dreißig Führern der Opposition zu und lehrt damit zu der Praxis der zaristischen Zeit zurück. Stalin beschuldigt die kommunistischen Größen von gestern „verbrecherischen Handlungen“ gegen das Sowjetregime und schickt Trozki, Nadel und zahlreiche andere kurzerhand und ohne ordentliches Gerichtsverfahren zur chinesischen Grenze, 500 Kilometer von der nächsten Bahnlinie entfernt! Den früheren Botschafter in Paris, Malowski und andere Bolschewisten hat man aufgefordert, schleunigst Moskau zu verlassen und in der Provinz ein Unterkommen zu suchen. Im gnädigsten Verstand man mit Sinowjew und Kamenew, die zu Kreuze trohen und alles widerstehen als es erntet wurde. Sie wurden den Parteiorganisationen im Grunde zur Arbeit zur Verfügung gestellt. Außenpolitisch gesehen, bedeuten diese Gewaltmaßnahmen für Ausland natürlich eine gewisse Entlastung, da die Gemäßigten sämtlich der radikalen Richtung der Partei angehören und ihnen die jetzige proletarische Diktatur nicht weit genug geht!

Was den Konflikt Polens mit Litauen betrifft, tritt man in Warschau und Kowno auf der Stelle! Polen hat Litauen zum 31. Januar zu Einigungsverhandlungen nach Wiga eingeladen, worauf Wolodmaras die Einladung geschildert umging, um Polen daran zu erinnern, daß es die Abmachungen von Genf nicht gehalten habe. Ferner will Wolodmaras eine Entschädigung für die durch die Befestigung des Wilnagebietes entstandenen Verluste. Man läßt sich also Zeit, inzwischen will Litauen mit Deutschland sein Glück versuchen. In der kommenden Woche trifft Wolodmaras mit mehreren Ministern in Berlin ein, um mit Dr. Stresemann über einen Handelsvertrag zu verhandeln. Selbstverständlich wird Deutschland dabei auch die Frage des Memellandes zur Sprache bringen.

Amtsantritt Groeners.

Der Wechsel im Reichsministerium vollzogen. — Abschied Gesslers von Hindenburg. — Ein Erlaß an die Wehrmacht.

Reichswehrminister Dr. Gessler hat am Freitag dem Reichspräsidenten von Hindenburg seinen Abschiedsbesuch gemacht und am Sonnabend dem neuernannten Reichswehrminister Groener offiziell die Geschäfte übergeben. Damit hat Generalleutnant Groener sein neues Amt als Reichswehrminister angetreten. Der Wehrmacht wird durch einen Erlaß von dem Wechsel in der Leitung des Reichswehrministeriums Kenntnis gegeben, in dem Dr. Gessler den Offizieren und Soldaten für die gemeinsam geleistete Wehrrausarbeit dankt und ihnen weiteren guten Erfolg im Dienste der deutschen Nation wünscht.

Wie verlautet, wird Dr. Gessler Berlin umgehend verlassen und sich nach seinem Gut Lindenberg begeben, um dort in Wochen absoluter Ruhe seine angestrebte Gesundheit wieder zu festigen. Reichswehrminister Groener wurde am Vortage seines Amtsantritts vom Reichspräsidenten empfangen; im Anschluß daran machte Minister Groener auch dem Reichskanzler und dem Chef der Heeres- und Marineleitung, General Hege und Admiral Zenker, seine Aufwartung.

Von deutsch-nationaler Seite

Wird eine parteiamtliche Erklärung verbreitet, in der festgestellt wird, daß in der Tat zunächst Bedenken politischer Art gegen eine Ernennung Groeners zum Reichsminister bestanden hätten. Die Ernennung erfolge aber durch den Reichspräsidenten auf Vorschlag des Kanzlers. Im übrigen erkläre die deutsch-nationale Fraktion das Recht des Reichspräsidenten, gerade auf dem Gebiet der Wehrmacht selbständige Entscheidungen zu fassen, in vollem Maße an. Da General Groener der Mann des Vertrauens des Reichspräsidenten sei, solle die Partei ihre Bedenken zurück-

Hindenburg an Gessler.

Ein Dankschreiben des Reichspräsidenten an den scheidenden Wehrminister.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den zurückgetretenen Reichswehrminister Dr. Gessler ein Dankschreiben gerichtet, in dem er Gesslers Entschluß bedauert und zum Ausdruck bringt, daß er sich nur ungern von der bewährten Mitarbeit Dr. Gesslers trennt. Danach heißt es:

Vor nahezu acht Jahren, in einer Zeit innerer Wirren und äußerer Bedrohungen, haben Sie das schwierige Amt des Reichswehrministers übernommen und es seither in hingebender und selbstloser Arbeit geführt, nur von dem einen Ziele geleitet, die uns verbliebene Wehrmacht zu einem über dem Streit der Parteien stehenden Disziplinären und tüchtigen Instrument des Reiches auszugestalten. Hierfür Ihnen im Namen des Reiches wie persönlich tiefempfundenen, herzlichsten Dank zu sagen, ist mir in dieser Stunde aufrichtiges Bedürfnis. Mit der Geschichte des Wiederaufbaues der deutschen Wehrmacht und der deutschen Reichsmarine wird Ihr Name eng verbunden sein!

Zum Schluß spricht Reichspräsident von Hindenburg aufrichtige Wünsche für die baldige Wiedergelendung Dr. Gesslers aus und die Hoffnung, daß eine spätere Zeit Dr. Gessler wieder im Dienste des Reiches finden möge.

Einigung im Zentrum.

Der Konflikt zwischen Reichskanzler Dr. Marx und Gewerkschaftsführer Stegerwald beigelegt.

Die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei hat ihre Verhandlungen über die Differenzen innerhalb der Partei erfolgreich beendet. In einer der Presse übergebenen Mitteilung wird betont, der in den Zeitungen veröffentlichte Kanzlerbrief stelle eine vertrauliche private Meinungsäußerung dar, die von dritter Seite ohne Zustimmung des Empfängers veröffentlicht worden sei. Es handele sich dabei um eine Antwort auf eine Beschwerde des geschäftsführenden Ausschusses des katholischen Lehrerverbandes über eine nicht zur Veröffentlichung bestimmte briefliche Äußerung Stegerwalds zur Frage der Wartestandsbeamten. Auch habe sich die Kritik des Kanzlers lediglich auf die von Stegerwald referierend wiedergegebenen Äußerungen Dritter bezogen, sich aber keineswegs gegen Stegerwalds Stellungnahme zur Besoldungsreform gerichtet! Besonders der Wert legt der Reichskanzler darauf, festzustellen, daß seine Worte „Dr. Stegerwald und einige Gewerkschaftsführer“ keineswegs irgendwie in geringfügigem Sinne gemeint worden sind.

Kanzlerbrief an Stegerwald.

Anerkennende Worte für die christlichen Gewerkschaften.

Um den Vorgängen in der Zentrumspartei jede persönliche Spitze zu nehmen, richtete Reichskanzler Dr. Marx als Parteivorstehender einen Brief an Stegerwald, in dem er ihm für die Mitarbeit zur Beilegung des Konfliktes dankt und danach ausführt:

„Sie dürfen versichert sein, daß ich nicht daran gedacht habe, Ihnen durch den bekannten Brief kränkende Vorwürfe zu machen. Umweniger, als wir seit Jahr und Tag an der Spitze der Partei große politische Verantwortung miteinander getragen haben. Ich möchte nicht schäme, als daß Sie auch weiterhin mit Ihrer Tat und Ihrer Ehrlichkeit, nicht auf Ihre eigene Führung mit der christlichen Arbeiterklasse, gemeinsam mit uns die großen sozialen und staatspolitischen Aufgaben in Ihrer bisherigen führenden Stellung lösen helfen.“

Bei dieser Gelegenheit habe ich mit tiefem Bedauern festgestellt, daß meine soziale Gesinnung in Zweifel gezogen worden ist. Ich vertrete den

Gedanken der Volksgemeinschaft

und die sozialen Grundzüge unserer Partei unentwegt, und bleibe festen Willens, den Aufstieg der Arbeiterklasse in jeder Hinsicht rechtlich und praktisch zu fördern.“

Abstimmungen im Bildungsausschuß.

Die Paragraphen 14, 15 und 16 des Reichsschulgesetzes angenommen.

Der Bildungsausschuß des Reichstags hat nunmehr die Par. 14, 15 und 16 des Reichsschulgesetzes gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Par. 16a war bekanntlich gestrichen worden. Als Vertreter der Deutschen

Volkspartei erklärte Abgeordneter Brunner, nach Aufhebung seiner Fraktion müßten in der Regel auf ähnlichem Boden stehende Schulaufsichtsbeamte mit der Entlassnahme in den Religionsunterricht beauftragt werden und nur in Sonderfällen „obere kirchliche Stellen“. Ein Gelehrter, der lediglich Disziplinär sei, könne mit der Entlassnahme nicht beauftragt werden, ebenso auch kein Nachbargemeindeführer, wenn er nicht zugleich den „oberen Stellen“ angehöre. Sollte die vorliegende Fassung diese Absicht nicht eindeutig zum Ausdruck bringen, dann müßte zwischen erster und zweiter Lesung im Plenum eine neue Formulierung gesucht werden.

Reform der Reichspost.

Aufhebung von 14 Oberpostdirektionen. — Verminderung der Stellen im Ministerium um 22 Proz. Der Verwaltungsrat der Reichspost trat am Freitag in Berlin zu einer neuen Sitzung zusammen und beschäftigte sich mit dem Stand der Reformarbeiten. Da diese Arbeiten nunmehr größtenteils zu Ende geführt worden sind, konnte

Reichspostminister Schäkel

Mitteilungen über die in Aussicht genommenen Reformen machen. Danach wird eine weitgehende Zentralisation angestrebt, so daß 22 Proz. der Reserve und Beamtenstellen im Ministerium abgebaut werden können. Ferner ist die Aufhebung von 14 Oberpostdirektionen geplant. Eine demnach in Kraft tretende neue Zuständigkeitsordnung soll die Tätigkeit des Reichspostministeriums ausschließlich auf Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung beschränken.

Der Geschäftsgang der Oberpostdirektionen soll dadurch vereinfacht und verbessert werden, daß gemeinsame Angelegenheiten eines größeren Verkehrsgebietes für mehrere Oberpostdirektionen bei einer geschäftsführenden Oberpostdirektion zusammengefaßt behandelt werden. Nur

Vereinigung des Geschäftsgebietes

der örtlichen Verkehrsanstalten sollen soweit als möglich einzelne größere Ämter als Hauptämter ausgebildet werden, denen die übrigen Ämter eines Ortes oder größeren Bezirkes als Zweiganstalten unterstellt werden.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 21. Januar 1928.

Im Alter von 66 Jahren starb in Tübingen der kommunistische General des 51. Armeekorps während des Krieges, Generalleutnant v. Hofacker.

Die jüdische Zentrumspartei und die U.S.V.D. haben beim Staatsgerichtshof Klage auf Ungültigkeit der letzten Landtagswahlen eingereicht.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist wieder hergestellt und hat am Freitag die Leitung des Ministeriums wieder übernommen. Am Abend gab der Minister ein Diner, an dem zahlreiche Botschafter teilnahmen. Am Sonnabend empfing Minister Stresemann den Präsidenten der Internationalen Handelskammer, Pirelli.

Rundschau im Auslande.

Der bedeutendste Ausschuss für Arbeitsfragen hielt in Rotterdam seine erste Tagung ab.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel ist leicht erkrankt.

In Tübingen bei Gaudenz starb der frühere deutsche Sejmabgeordnete Schulrat Dazyle.

Die Eskalatorin.

31) Roman von Harry E. Hett.

Deutscher Verlag, Berlin W. 66. 1925.

Gerhard von Saffelwerbe befindet sich nicht allein, und doch allein, denn er beteiligt sich schon seit geraumer Zeit nicht mehr an der Unterhaltung der beiden Damen, seiner Gattin und deren Mutter, die mit ihm das Frühstück eingenommen hatten.

Klothilde und Frau von Clairemont beschränkten sich auf einen im Klüfterton gehaltenen Austausch ihrer Gedanken. Trotzdem ging es zwischen ihnen ziemlich erregt zu.

„Du darfst dieses Opfer von deinem Manne nicht verlangen, mein Kind“, sagte Frau von Clairemont, deren Ansprache des Deutschen man noch immer, wenn auch leicht, die französische Abstammung der Sprechenden anhöre.

„Gerhard ist nun einmal nicht für raschende Feste geeignet. Er wünscht bis zum Einbruch des Winters in Mohrdorf zu bleiben und würde mir sehr ungen und widersinnig deine Bitte erfüllen und an den bevorstehenden Festtagen, die mit dem Einzug des herzoglichen Paares in die Residenz verbunden sind, teilnehmen.“

Klothilde suchte flüchtig die herrlich gerundeten Schultern, ihre schmalen, vielberingerten Hände misshandelt ungeduldig eine der weißen Ephe, mit denen ihr farblooses Morgenkleid gepußt war.

Diesmal muß Gerhard mir Entgegenkommen bewiesen. In Hamburg ließ ich es mir gefallen, daß er seine Geschäfte vorzuzog, um mich oft und oft zum Verzicht auf gesellschaftliche Vergnügungen zu bewegen. Aber diesmal handelt es sich doch um eine festliche Gelegenheit, der fernzuhaben, meiner Ansicht nach geradezu ein nicht aufzunehmender Fehler wäre. Der junge Herzog wird die Mobilitäten, die ihn bei seinem Einzug in die Residenz willkommen heißen, gewiß nicht vergessen, noch weniger aber diejenigen, die sich ihm an diesem bedeutungsvollen Tage fernhalten. Ich werde weder auf den Fußball, noch auf die

Deutschland im russischen Handel.

Deutschland Auslands-Handelsverkehre. — Frankreichs Anteil vergrößert sich.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen des letzten russischen Wirtschaftsjahres hat Russland in diesem Zeitraum für 541,7 Millionen Mark Waren in Deutschland bestellt und für 400,7 Millionen Mark Waren in Deutschland verkauft. Der größte Teil der Bestellungen entfällt auf hochwertige Maschinen, Werkzeuge und chemische Erzeugnisse. Während der Einheitsausfuhrwert für 1 Mio. Russenrubel 6,25 und für Exportationsmiete 12,6 Mark betrug, betrug die entsprechende Durchschnittswert der nach Russland ausgeführten Waren auf 13,45 und 42,40 Mark. Infolge der längeren Lieferzeiten waren am 1. Oktober noch für 255 Millionen Mark russische Bestellungen in Deutschland nicht ausgeführt. Die russischen Bestellungen in Frankreich haben sich im gleichen Zeitraum verdreifacht. Der Gesamtwert der Bestellungen beträgt 80 Millionen der der Verkäufe 126 Millionen Mark. Die erste Stelle in der russischen Einfuhr-Rangliste nimmt Deutschland ein, dessen Anteil an der russischen Gesamteinfuhr sich von 14,2 Prozent 1924-25 auf 22,1 Prozent im letzten Jahre erhöht hat.

Schlusssdienst.

Schlusssdienst oder Zwischenslösung?

— Berlin, 21. Januar. Bei der Beratung des Kriegsschadenschlusses im Reichstagsausschuß bezeichnete der Parteileiter Dauch die von allen Parteien scharf kritisierte Regierungsvorlage als eine Enttäuschung. Redner forderte eine gleiche Stamentstufung für alle und befürwortete soziale Zuschläge. Mit den anderen Parteien seien bereits Verhandlungen über die Einbringung eines entsprechenden gemeinsamen Vertrags eingeleitet. Gehe die Reichsregierung darauf nicht ein, könne der vorliegende Entwurf nur als Zwischenslösung bewertet werden.

Verhandlungen des Reichsvereins der Bauern.

— Berlin, 21. Jan. Der Arbeitsausschuß des Bundes zur Erneuerung des Reiches hielt hier eine zweite Sitzung ab. Man kam überein, daß die gegenwärtigen Zustände unhaltbar sind. Zur Weiterführung der Untersuchung wurden zwei Ausschüsse eingesetzt, von denen der eine die Arbeitsteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zu prüfen hat, während der zweite sich mit der Befassung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern faßt hat.

Letzter Appell der pommerischen Landwirte

Die Lage der pommerischen Landwirtschaft hat sich derart verschlechtert, daß die der pommerischen Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine den Reichs-, Landes- und Provinzialbehörden eine Denkschrift überreichten und Stellungnahme bis zum 20. Februar forderten! Danach wies die Verwaltung allein der pommerischen Landwirtschaft auf 800 Millionen Mark geschätzter Einkünfte die Befüllung eines Kommissars mit besonderen Vollmachten u. unmittelbarem Vortragsrecht bei den Reichs- und Landesstellen verlangt, dem auch die Aussicht über die Arbeiten der Kreditprüfungs-Kommission zu übertragen ist. Die

Hauptversammlung der pommerischen Landwirtschaftskammer

in Stettin unterstrich die gestellten Forderungen, da im anderen Falle nur der Liebergang zu einer weniger intensiven Wirtschaftsform übrig bleibe.

Domänenetat im Landtag.

Preussische Regierung und Parteien zur Not der Landwirtschaft.

— Berlin, den 20. Januar 1928.

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung steht die zweite Lesung des Domänenhaushalts. Der Ausschuss empfiehlt weitere Mittel zur Erziehung von Landarbeiterwohnstätten, ebenso werden für Umweidungen und Entwässerungen besondere Mittel angedeutet. Bei der

Eröffnung der großen Kunstausstellung, noch auf die Galavorstellung im Hoftheater verzichten.

„So verschiebe die Aussprache über diesen Punkt wenigstens auf ein andermal“, mahnte Frau von Clairemont leise, „du siehst ja, daß Gerhard heute wieder einmal der große Schweiger ist, mitfin in seiner üblichen Rolle.“

„Sie irren, Frau Schwiegermama“, klang es den beiden Frauen ganz unerwartet von den Lippen Saffelwerbes entgegen, „ich habe jedes Wort, das Sie miteinander gesprochen, gehört, und ich finde es nur vollkommen begründet, daß Klothilde dem herzoglichen Einzug nicht fernbleiben will. Wir werden fahren. Wenn mich auch die Vergünstigungen, die da geboten werden, nicht besonders locken, so habe ich doch ein gewisses Interesse, mich dem Herzog zu zeigen. Klothilde hat das ganz richtig herausgefunden.“

Mit einem leisen Freudenstöhnen sprang die schöne, schwarzhaarige Frau auf und schmeigte sich im nächsten Augenblick zärtlich an ihren Mann. Ihre Wangen ruhte an der seinen, und liebend strich sie ihm durch das frisch ergraute, aber noch immer volle Haar.

„Du lieber, lieber Gerhard, ich danke dir. Ich mußte es übrigens, daß du mir diese Tüfte nicht abschlagen würdest. Du bist ja so gut zu mir.“

„Sie haben Klothilde sogar entschieden verwöhnt“, ließ sich die Mama vernehmen.

„Aber du wirst es nicht bereuen, deine Frau an den Hof geführt zu haben“, rief Klothilde lachend, „ich werde dafür sorgen, daß du mit mir Staat machen wirst. Und da, nimm diesen Auf als kleine Anzahlung meines großen Dankes.“

Achtung! — der Diener.“

Der Mahurats Frau von Clairemonts kam nicht um einen Augenblick zu sich. Martin, der Kammerdiener des Hausherrn war, wie es seine Art, mit unfähigen Entfremdungen über die zur Terrasse emporkommenden Treppe geschlüpft und stand jetzt vor Gertrud, ihm auf silbernem Zeller eine Visitenkarte

unterbreitung von Hochmooren zur Errichtung dauerhafter Ziehungen und für Anliegerlichkeiten sollen herein zu verschiebende Mittel ausbezogen werden.

In der allgemeinen Aussprache forderte Abg. Juhl (Dnl.) Kreditverleihen für Pächter.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

erkennt die wirtschaftliche Notlage der Weidwirts der Pächter an. Eine weitere Verschlechterung sei durch die Hochwasserfluten eingetreten. Preußen habe jedoch bereits 255000 Mark Darlehen an Pächter gewährt. Abg. Landsner (Zog.) will eine besondere Notlage der Pächter in Bayern nicht anerkennen.

Nach Ausführungen des Abg. Stiemler (Str.) wird die Aussprache unterbrochen. In der nun folgenden Abstimmung wird der Vortrag und ebenso der Gesetzentwurf angenommen. In der Fortsetzung der Aussprache weist Abg. Meißner (Dem.) auf die Notlage der Landwirtschaft hin.

Das verächtliche Zigeunerkind.

Ein Gerücht von der Auffindung der kleinen Elfi Reinfeldt, das sich leider nicht bestätigt hat.

Bei einer großen Razzia, die jetzt auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei unter den in Deutschland herumreisenden Zigeunern veranfaßt wurde, um eine Suche nach der verschwundenen Berliner Schülerin Elfi Reinfeldt durchzuführen, war bei einer Zigeunerbande in Osmünde in der Nähe von Halle auf der Straße nach Leipzig ein kleines Mädchen entdeckt worden, das durch seine zarte und weiche Haut auffiel und den übrigen Mitgliedern der Bande keineswegs glich.

Der Verdacht lag deshalb nahe, daß man es tatsächlich mit dem vermischten Berliner Mädchen zu tun hatte, um so mehr, als auch das Alter so ziemlich stimmen konnte. Infolgedessen waren die Mitglieder der Zigeunerbande auch zunächst verhaftet worden.

Beim späteren Vergleich mit der Photographie, die dem Jagdungsbegehren beilag, ergab sich jedoch, daß dieses Kind nicht die gesuchte Elfi Reinfeldt sei. Außerdem war es den Zigeunern möglich, durch Geburtsurkunden zu beweisen, daß es sich tatsächlich um das Kind einer ihrer Familie angehörigen Zigeunerin handelte. Allenfalls ist der Vater nicht Mitglied dieser Zigeunerbande.

Seltene Auffindung eines Verschollenen

Ein Bauersmann findet seinen seit 60 Jahren verschollenen Bruder durch ein Kreuzworträtsel.

Noch immer steht in aller Welt das Kreuzworträtsel in aller Gunst. Vor einigen Tagen erst wurde berichtet, daß eine im höchsten Greisenalter verstorbene Frau dem Kreuzworträtsel lebensverlängernde (1) Streifen zuschrieb.

Wiederum nun kommt aus Haring bei Aufstein die Meldung von der recht seltsamen Auffindung eines Verschollenen, bei der abermals das Kreuzworträtsel eine ungeheure Rolle spielt. Ein Bauersmann aus dem genannten Ort war vor ungefähr 60 Jahren im Säuglingsalter durch ein Schicksalsfug von seinem Bruder plötzlich getrennt worden. Dieser Bauersmann nun bezieht die in Wien erscheinende „Kirchenzeitung“, in der auch Kreuzworträtsel veröffentlicht werden. Eine Rätsellösung wurde kürzlich an die Schriftleitung des Blattes geschickt. In einer der nächsten Nummern fand die Tochter des Bauern unter den „richtigen Lösungen“ ihren Familiennamen, selbstverständlich war als Adresse nicht Haring in Tirol, sondern Wien XVI. Bezirk angegeben.

Der Vater erinnerte sich nun, daß man ihm vor vielen Jahren erzählt habe, in Wien lebe ein Bauer, der von ihm. Kurz entschlossen schrieb der Bauer zu dem Mann an die in der Lösung angegebene Wiener Adresse und bereits nach wenigen Tagen erhielt er einen umfangreichen herzligen Brief des Verschollenen u. Der Bruder war endlich gefunden.

„Der Herr bittet, empfangen zu werden.“

Der Kommerzienrat warf einen Blick auf die Karte und seine Züge ersparten für den Bruchteil einer Sekunde zum Ausdruck unangenehmer Ueberraschung. Dann lag es wie das Aufblitzen misshandelter Haut um seine Lippen.

„Wann ist dieser Herr gekommen?“

„Soeben ist er eingetroffen. Er hat offenbar in der Residenz einen Wagen gemietet, der ihn und seine Reiseeffekten hergebracht hat.“

„Reiseeffekten?“

„Ein Koffer und eine Handtasche — darf ich den Herrn vorstellen, und wohin soll ich ihn führen?“

„Ich bin so frei, die Empfangszeremonie abzuführen“, rief eine Stimme dicht vor der Terrasse, „denn daß mein lieber, alter Freund Gerhard mich willkommen heißen wird, daran habe ich natürlich nicht gezweifelt. Meine Damen, gestatten Sie mir, führen meine Ehrerbietung zu führen zu legen — Kolonial-Güter, der in den Gesellschaftsblättern der amerikanischen Zeitungen seit Jahren einer der prominentesten Bürger des amerikanischen Westens genannt wird. — Was dich unarmen, Gerhard — nicht wahr, an diese freudige Ueberraschung hättest du an diesem schönen Herbstmorgen nicht einmal im Traume geglaubt.“

Der Fremde, der während dieser Worte die Terrasse erklommen hatte, verbeugte sich vor den Damen und schloß. Er war ein Mann von hohem, hagerem ein Saug des amerikanischen Westens, dessen hervorragender Bürger er zu sein behauptete, ganz wirklich sein Eigenrührung an. Hierzu trug nicht nur die Taille gelegten Gürtel mit Patronenaltären, sondern auch das Gesicht des Amerikaners.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 21. Januar 1928.

Die Aprikose als Spalierbaum. In Deutschland gibt es im Allgemeinen wenig Lagen, die für den Anbau von Aprikosen günstig sind. Der Gartenbesitzer sollte deshalb die örtlichen Erfahrungen beruhen, ehe er Aprikosen in Kauf nehmen muß. Immerhin gibt es Lagen und vor allem Wandflächen, geruig, wo auch der Aprikosenbaum seinem Besitzer Freude bereiten wird. Aprikosen sind in der Blüte empfindlich gegen Frost: sie müssen deshalb einen geschützten Standort erhalten. Unter hart vorpritzenden Dächern leidet die fröhliche Entwicklung des Baumes. Der Standort muß also frei und lustig sein. In schweren und nassen Böden leidet die Aprikose an Gummifluss. Solche Stellen vermeide man bei der Anpflanzung. Für reichhaltige Kältdüngung ist alles Steinobst empfänglich. Als Unterlage verwenden die Baumkulturen die St.-Julien-Pflaume für Busch- und Spalierformen. Hierauf veredelt, ist von den Bäumen baldiger Ertrag zu erwarten. Wenn auch im großen und ganzen der Pfirsich der Aprikose den Rang streitig gemacht hat, so besteht doch für den Viehhalter keine Veranlassung, in geeigneten Lagen etwa ganz auf die Anpflanzung von Aprikosen zu verzichten.

Ein Viehkommissionär für den Kasseler Schlachtviehhof. Die trostlosen Verhältnisse auf dem Schlachtviehmarkt haben die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Kassel veranlaßt, einen Viehkommissionär für den Kasseler Schlachtviehhof zu bestellen. Der Viehkommissionär, dessen Name noch bekanntgegeben wird, soll die ihm von Seiten der Landwirtschaft angelieferten Tiere auf dem Kasseler Schlachtviehhof gegen 2% Provision vom erzielten Verkaufserlös beimöglichst gegen sofortige Kasse verwerten. Die entstehenden Unkosten wie Fracht usw. gehen zu Lasten des verkaufenden Landwirts. In der Regel dürfte es hierdurch möglich sein, daß der Landwirt seine Schlachttiere 3 Pfg. unter dem auf dem Kasseler Schlachtviehhof erzielten Preis verwerdet. Diesen Preis wird er in der Regel beim Verkauf ab Stall nicht erzielen. Da dem Kommissionär gesetzlich verboten ist, Vieh auf eigene Rechnung zu handeln, er mithin sein eigenes Geschäft aufgeben muß, wird sowohl seitens der Landwirtschaftskammer als auch seitens des Kommissionärs erwartet, daß ihm nun auch eine möglichst große Anzahl Tiere angeliefert werden. Zur Anlieferung kommen sämtliche Viehgattungen in Betracht. Die Abrechnung erfolgt sofort und zwar unmittelbar zwischen Landwirt und Kommissionär. Es ist selbstverständlich, daß die Landwirtschaftskammer hier zu einem vertrauenswürdigen, kapitalkräftigen und erfahrenen Viehhändler aussuchen wird. Es wird erwartet, daß der Kommissionär von den landwirtschaftlichen Kreisorganisationen tatkräftig unterstützt und bei den Landwirten die erforderliche Propaganda hierfür gemacht wird. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben werden.

Der Herr Oberpräsident hat zum Schutze der Straßenverkehrszeichen eine Bezirkspolizeiverordnung erlassen, wonach die auf den Straßen usw. im Interesse des Kraftfahrzeugverkehrs aufgestellten Verkehrszeichen, Warnungstafeln, Wegweiser usw. in Größe und Farbe vor Nachahmung geschützt sind. Private Schilder, Tafeln und Aufschriften jeder Art an öffentlichen Wegen, Plätzen, Straßen und angrenzenden Grundstücken, die in Größe und Farbe den Verkehrszeichen ähnlich sind, und daher zu Verwechslungen Anlaß geben können, sind verboten. Auch sind andere Schilder jeder Art in einer Entfernung von 15 Mtr. vom Verkehrszeichen verboten, ausgenommen Straßenschilder und Firmenschilder an Häusern. Verboten ist weiter an den Verkehrszeichen selbst gefährliche Anpreisungen anzubringen.

Die Wetterlage. An der Rückseite des ostwärts wandernden Tiefdruckgebietes, das zum Auftreten kräftiger Schneefälle führte, sind kalte Luftmassen südwärts vorgedrungen. Sie hatten aber nur stellenweise leichten Frost gebracht. Ein sehr kräftiger Tiefdruckwirbel liegt nun heute wieder über Island. Er wird bei seiner östlichen Wanderung auch bei uns zum Auftreten einer milden Südwestströmung und zu Regenfällen führen.

Kassel. Eine wilde Szene spielte sich gestern im Rathaus ab. Eine „gewisse Person“, die da glaubte, von der „freien Liebe“ allein nicht leben zu können, ging zum Wohlfahrtsamt, um sich dort eine Unterstüßung zu holen. Selbstverständlich mußte das Amt es ablehnen, dieser Dame irgend welche Unterstüßung zu zahlen. Das schien i im Voraus genügt zu haben, denn eine größere Zahl von „Freunden“ hatten sich mit ihr eingefunden. Der ablehnende Bescheid brachte die „Dame“ so in Wut, daß sie wie eine Wahnsinnige zu toben begann. In seiner höchsten Not rief das Wohlfahrtsamt das Polizeikommissar an, dessen Vertreter auch sofort erscheint. Durch das Toben des Mädchens, das durch sämtliche Zimmer rannte und einen hilflosen Spektakel machte, wurde das „Publikum“ aufmerksam und nahm für die „Dame“ Partei. Ein Generalangriff auf das Wohlfahrtsamt setzte ein, so daß die Schutzpolizei eingreifen mußte. Als das Mädchen abgeführt werden sollte, ging der Kampf von neuem los und nur mit schwerer Mühe konnte die Schutzpolizei die Angriffe des Publikums abwehren. Erst nach langer Zeit und auf Umwegen gelang es, das Mädchen zum Zufuchtsheim zu bringen, wo es vorläufig über seine Vorleben nachdenken „darf“.

— Eine hiesige Kohlenfirma, die Freitags stets eine ziemlich große Summe für Lohngeber benötigt, besorgte dieses Geld schon am Tage vorher und verwahrte diese

Gelder in der Nacht zum Freitag in dem Geldschrank des Büros. Einbrecher belamen auf irgendwelche Weise hiervon „Wind“ und saßen den Entschluß in das Büro einzubrechen. Gestern Nacht zertrümmerten sie die Scheibe eines Fensters und drangen in das Büro ein. Doch vergeblich... gerade in dieser Nacht waren die Gelder da, wo sie sicher sind, in der Bank. Obwohl die Diebe alle Verhältnisse durchsuchten, sie mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen.

— In einem Hause der Marktgasse spielte ein zweijähriger Junge mit Streichhölzern. Dabei geriet das Hemdchen in Brand und das Kind erlitt schwere Brandwunden. Nach erster Hilfe durch die Sanitätswache wurde das Kind nach dem Landestrankenhaus gebracht. Die gleiche Wache wurde nach der Schlaggerufen, wo ein anderthalbjähriges Kind eine Ranne heißen Kaffee über sich geschüttet hatte, wobei es sich das Vermeiden erheblich verbrannte.

Das Rätsel der rätselhaften Briefe gelöst.

*... Sie wollten doch mal
Korfbreiter's Malzkaffee probieren
Weil Sie sich überzeugen wollten,
ob er wirklich so gut schmeckt,
wie man immer hört!
Sie werden ihn dann immer
trinken und - hübsch gesund
bleiben im neuen Jahr!
Und soviel sagen, daß Sie
im Sommer eine kleine Reise
machen können!!
Also bitte!*

Hünfeld. Oberbürgermeister Johannes Leister, der bereits zweiundvierzig Jahre im Dienste der Reichsbahn steht, wurde in Anerkennung seiner Verdienste je ein Anerkennungs- und Glückwunschschreiben vom Reichspräsidenten und vom Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und vom Präsidenten der Reichsbahndirektion Frankfurt am Main überreicht.

Wolfsbach. Die Kreisgruppe des katholischen Rotkruzverbandes hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Gutbesitzer Brandt-Schlothe referierte über Rotkruzucht. Gerade das Rotkruz, das mit der Scholle verpackt ist, sei für züchterliche Arbeit sehr dankbar. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Schenkel-Wolfsbach, Landwirtschaftsrat Jöberlein und Laroche-Letzringhausen. Die in diesem Jahre stattfindende Kreistierschau soll vom Verband aus beschickt werden. Die Kreisgruppe hat fleißig eingetragene Tiere aufzuweisen.

Kentershausen. Bei den in letzter Zeit in Kentershausen und Waldeck Oberförstereibezirken stattgefundenen Brennholzverkäufen wurden nur sehr mäßige Preise erzielt. Der Raummeter Buchenholz kostete nun bis 10 Mark.

Kirchhain. Durch die Arbeitseinschränkungen in Westfalen sind die aus dem hiesigen Kreise dort beschäftigten Arbeiter ebenfalls brotlos geworden. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt gegenwärtig im Kreise Kirchhain rund zwölftausend, worunter sich neunzig Kriegerverorgungsrechtigte befinden. Nach Einstellung der Holzhauerarbeiten in den Staats- und Gemeindevorwerken dürfte die Zahl der Arbeitslosen noch weiter anwachsen.

Mittel. Mittags brannte in Eisbergen, Ostteil Süme, das Wirtschaftsgebäude des Landwirts Steinemann nieder. Als für die Nachbargebäude keine Gefahr mehr bestand und die Feuerwehre abgerückt war, entstand auf dem Hof aus bisher nicht aufgeklärter Ursache ein neuer Brand, der das ganze Anwesen in Asche legte. Durch Flugfunkten wurde ferner der benachbarte Hof Ostermeier in Brand gesetzt, der ebenfalls bis auf ein altes Viehstallgebäude vollständig eingestürzt wurde. Das Feuer fand in beiden Höfen in großen Stroh- und Futtervorräten reichliche Nahrung. Beide Höfe liegen auf einer Anhöhe. Der gewaltige Brand bot in der Nacht ein grauflüchtes Schauspiel. Durch den starken Feuerchein war das Westertal wüthig glühend erleuchtet. Der Schaden ist sehr groß und wie verlautet, nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Die auffällige, aber leider schon bei verschiedenen Bränden beobachtete Tatsache, daß ein von der Feuerwehre bezwungener Brand einige Zeit später von neuem in Gang gebracht wird, dürfte wohl auch in diesem Falle die Staatsanwaltschaft beschäftigen. Ob eine befriedigende Klärung möglich ist, steht dahin.

Aus Stadt und Land.

Bildfunk für die Polizei. Auf Einladung der Firma C. Lorenz A.-G. Berlin-Tempelhof besichtigten der preussische Minister des Innern, zahlreiche höhere Beamte der Polizeiverwaltung, an Polizeifrager und Vertreter der Presse die im Auftrage der Preussischen Polizeiverwaltung von der Firma Lorenz nach dem System Lorenz-Korn geschaffenen Bildfunkleinrichtungen in den Arbeitsanlagen in Tempelhof und auf dem in der Nähe von Köpenick gelegenen Versuchsfeld der Firma. Es handelt sich bei diesem Lorenz-Korn-Bildfunk um eine gegenüber anderen Bildfunkkonstruktionen wesentlich vereinfachte Konstruktion, die sich darauf beschränkt, eine drahtlose Übertragung von Schwarz-Weiß-Bildern mit möglichst einfachen Mitteln zu bewerkstelligen. Die neue Apparatur gibt die Möglichkeit, zusammen mit einer kurzen Personalbeschriftung auch Bild- und Fingerabdruck von Verbrechern durch Bildfunk zu verbreiten.

Berlin als Fremdenstadt. Im Berliner Funkhaus am Kaiserdom fand die Begrüßung für die Vertreter des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamtes der Stadt Berlin aus den Städten Aachen, Barmen, Braunschweig, Chemnitz, Hohenheim, Korbach, Datteln, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Frankfurt a. O., Götting, Halle, Hamburg, Köln, Königsberg, Lübeck, Magdeburg, Potsdam, Rostock, Stettin, Wiesbaden und die Vertreter der Presse der gleichen Orte statt. Dieser Begrüßungsabend bildete den Auftakt zu einem umfangreichen Besichtigungsprogramm, das die Vertreter des Amtes drei Tage lang durch die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten von Groß-Berlin und Potsdam führen und sie so in die Lage setzen wird, auf Grund eigener Anschauung in ihren Heimatbezirken für die Reichshauptstadt zu werben. In Abständen von einigen Wochen will man weitere Vertreter aus den übrigen Bezirken des Reiches zu ähnlichen Vertretertagen nach Berlin einladen.

„Trostlos, wie seit dem 30-jährigen Kriege nicht mehr“.... Eine in Swinemünde abgehaltene Versammlung der Kreisabteilung Ulfedon-Wollin des Vandemündenerverbandes beschäftigte sich mit der letzten schweren Unwetterkatastrophe und ihren verheerenden Folgen. Der Referent, Nittergutsbesitzer Dr. Lejeune, erklärte, der Kreis Ulfedon-Wollin befände sich seit der Katastrophe in einer Bedrängnis, wie sie trostlos sei seit dem Dreißigjährigen Kriege kaum vorgekommen sei, in einer Not, die den festeren Zusammenbruch der Betriebe zur Folge haben müsse, wenn nicht noch in letzter Stunde Hilfe gebracht werde. Die vom Staate geleistete Hilfe stehe zu dem fürchtbaren Ausmaße der Verwüstungen in keinem Verhältnis.

Brandstiftung — weil er kein Bier mehr bekam. Nach einer Meldung aus Hahnau (Schlesien) wurde die hiesige Gastwirtschaft in Georgenthal durch Feuer vernichtet. Als Brandstifter ist der Sohn des Stellenbesizers Gerstmann ermittelt worden. Er hat die Tat aus Wut darüber verübt, daß ihm zu schon so vorgerückter Stunde und weil er ohnedies hoch in der Kreide stand, die Verabschiedung des bestellten Getränkes verweigert wurde. Nachdem er die Wirtschaft angestrichelt hatte, wurde er flüchtig, kehrte aber noch am gleichen Tage ins Elternhaus zurück, wo er im Verwustsein, eine schwere Schuld auf sich geladen zu haben, einen Selbstmord dadurch verüben wollte, daß er sich die Pulsadern aufschnitt. Das Vorhaben mäßig durch rechtzeitige Auffindung des Unbedarften und sofortige Eingriffnahme des Arztes. Von Neuem gepakt, gekleidet, das Feuer angelegt zu haben. Der Täter wurde in Haft genommen.

„A bißel gedroßelt“. Aus München wird berichtet: In Verbindung mit dem Mord an dem Wirtschaftspächter Reiter, dessen Leiche im Hohenheimer Forst aufgefunden worden war, wurden bekanntlich der Gültler Schachtner in Hohenheim und seine beiden Söhne festgenommen. Nachdem vor einigen Tagen die Verhafteten der Untersuchung der ausgearbeiteten Leiche Reiter's im Waldriedhof beigegeben hatten, legte nunmehr der alte Schachtner im Untersuchungsgesängnis ein teilweise Geständnis ab. Schachtner erklärte, daß er den Reiter im Walde schlafend angetroffen habe, daß er ihn gewackelt und erschreckt und dann an Halse „a bißel gedroßelt“ habe. Die beiden Söhne jedoch leugnen nach wie vor mit aller Hartnäckigkeit.

Tornado in Cincinnati. Süd-Ohio und auch Teile von Kentucky wurden, wie man aus New York berichtet, von einem Tornado in Mitleidenschaft gezogen, der von schweren Regengüssen begleitet war. Der Sturm war von solcher Heftigkeit, daß Gebäude umgeweht, Bäume entwurzelt und Telegraphen- und Telefonleitungen zerrissen wurden. Der Hauptschaden wurde anscheinend in Cumminsville und Easthamilton, zwei Vororten von Cincinnati angerichtet. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen.

Kleine Nachrichten.

* Von der Deutschen Luftkassa wurden im letzten Jahre insgesamt 102 687 gegen 56 268 Personen im Jahre 1926 befohrt.

Für 13 Pfennig 2 Teller

töftlicher Suppe erhalten Sie aus Maggi Suppenwürfeln. Leichte Zubereitung, kurze Kochzeit, große Abwechslung. Verlangen Sie, bitte, die gelb-roten Würfel.



MAGGI® Suppen

Handelstest.

— Berlin, den 20. Januar 1928.

Am Devisenmarkt konnte sich der Dollar gering verbessern, London lag etwas besser. Die übrigen Devisen waren leichten Schwankungen unterworfen.

Am Effektenmarkt zeigte die Börse in fester Haltung ein, die nicht unmerkliche Kursverbesserungen im Besonderen hatte. Die Aktien der politischen Bank wies sich günstig aus. Die Spekulation tätigte weitere Käufe, da die internationale Diskontierungslage erwartete. Wegen Schluß des Geschäftes trat eine leichte Abkühlung ein.

Am Rentenmarkt lagen die Anleihen durchweg fest. Die gleiche Tendenz hatten die Bauschätze. Tägliches Geld stand reichlich mit 4-6 Prozent zur Verfügung. Die Nachfrage am Privatdiskontmarkt hat bei unveränderten Kursen zugenommen.

Am Produktenmarkt war die Haltung, bei reger Umtriebigkeit, durch Festigkeit gekennzeichnet. Der Weizen mit Roggen zeigte Umregung, während Weizen nur mäßig begehrt wurde. Am Weizenmarkt unveränderte Notierungen. Bei Weizenwaren waren die feinsten Qualitäten nur unzureichend angeboten worden, mittlere Qualitäten besonders gefragt.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,1915 (Gold), 4,1995 (Brief), engl. Pfund: 20,44 20,48, holl. Gulden: 169,15 169,49, ital. Lira: 22,185 22,225, franz. Franken: 16,475 16,515, belg. Franc: 80,74 80,90, dan.

Krone: 112,80 112,82, schwed. Krone: 112,57 112,79, nord. Krone: 111,62 111,84, tschech. Krone: 12,421 12,441, österr. Schilling: 69,07 69,10, span. Peso: 71,73 71,87.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Wittlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Weizenmarkt ab Station: Weizen Markt. 233-236 (am 19. 1. 233-236), Roggen Markt. 234-237 (233-236), Sommergerste 220-270 (220 bis 270), Wintergerste — (—), Hafer Markt. 200-211 (200-211), Mais loco Berlin 215-217 (215-217), Weizenmehl 30-34 (30-34), Roggenmehl 31-33,75 (31 bis 33,75), Weizenkleie 15 (15), Roggenkleie 15 (15), Haas 345-350 (345-350), Weizen 32-35 (32-35), 50-56 (50-56), kleine Speiseerbsen 32-35 (32-35), Futtererbsen 21-22 (21-22), Weißen 20-21 (20-21), Ackerbohnen 20-21 (20-21), Bohnen 20-24 (21-24), Lupinen blaue 14-14,75 (14-14,75), gelbe 15,70-16,10 (15,70-16,10), Cerebella 21-25 (21-25), Bohnenfäden 19,90-20,10 (19,90-20,10), Weizen 22,10-22,40 (22,10-22,40), Trodenhühner 12,20-12,40 (12,20-12,40), Sojabohnen 21,50-21,80 (21,30-21,60), Kartoffelfäden 23,30-23,60 (23,30-23,60).

Milchpreise.

Die Berliner Milchnotierungskommission hat den Erzeuger-Milchpreis für die Zeit vom 20. bis 26. Januar auf: 1. Grundpreis 16,5 Pf., 2. Abschlag für Mehrbelieferung 0 Pf., 3. Abschlag für Minderbelieferung 0 Pf. je Liter frei Berlin festgelegt.

Sport.

Die dreimalige Starterlaubnis der deutschen Sportfreizeiten allergrößte Beteiligung auslöst. Die große Veranstaltung ist, wo Weiler starten wird. In New York finden am 22. am 20. und am 29. Februar, in Chicago am 17. Februar große Meetings statt, doch ist eine starke Bewegung dafür im Gange, Weilers Start für den amerikanischen aufstrebenden Rüst German Athletic Club zu sichern, der eine Unterstufung Weilers zum Vertrag kommen könnte. Auch Weiler und Weiler haben bei ihren amerikanischen Starts ihr Ziel in ihren nationalen Klubs gemacht und damit das Interesse ihrer Landsleute an ihren eigenen Klubs geweckt. Es ist deshalb zu hoffen, daß Weiler diesem Beispiel folgen wird. Die beiden reiflichen Starts werden dann wahrscheinlich Chicago und an der pazifischen Küste erfolgen. Sicher ist, daß Weiler als Gegner immer und überall den amerikanischen Rekordmann Floyd Gahn haben wird.

Die nächsten Hamburger Berufsboxkämpfe sollen bereits am Dienstag stehen. Für den Hauptkampf ist die deutsche Mittelgewichtsschmied Hein Domgörgen ausgeschieden, sobald die Vorposten-Begegnung Deutschlands für diesen das Startrecht für Domgörgen, das bis zum 10. Februar lauft, aufhebt.

Nachruf.

Gestern haben wir unsern 1. Vorsitzenden Herrn

Johannes Peter II

zu Grabe getragen.

Als unser Verein im April vorigen Jahres neu erkand, wählten ihn die Mitglieder einstimmig zum Führer. Gewissenhaft, zu unser aller Zufriedenheit hat er dem Verein seine Kraft gewidmet. Durch sein hilfsbereites, freundliches Wesen war er unser Freund geworden. Die Treue, die er dem Verein allezeit erwiesen hat, werden wir ihm auch über das Grab hinaus halten. Wir beklagen den herben Verlust dieses Mannes. Alljährlich im kaum vollendeten 35. Lebensjahre hat ihn uns der Tod entzissen. Ein ehrendes Andenken ist ihm sicher.

Landefeld, den 21. 1. 1928.

Gesangsverein „Concordia“

Wilhelm Jeppe, 2. Vorsitzender.

Handwerkerbund.

Am Sonntag, den 22. ds. Mts. nachm. 2³⁰ findet im Gasthaus „Grüner Baum“ eine

Versammlung

statt. Es spricht Herr Dr. Hartmann von der Handwerkskammer in Kassel.

Er scheinen aller Handwerker ist Ehrensache.

Der Bezirksleiter.

Auf sämtliche

Kleiderstoffe

sowie

Handarbeiten

gewähre ich

10% Rabatt

während meines

Inventur-Ausverkaufs

Frau Elfr. Holl

Oberförsterei Spangenberg

verkauft Dienstag, den 31. Januar, von 16 Uhr ab in der Gastwirtschaft Möller-Kaufis aus den Distrikten 1b, 3b, 4b:

Eichen- und Buchenscheit	etwa	450 rm.
„ „ Buchenscheit I. Cl.	„	100 „
„ „ „ III. Cl.	„	400 „
Nadelholzscheit	„	30 „

Reines Rüboel

empfiehlt

Richard Mohr.

Zum Ausschank kommt von

HEUTE ab

COBURGER EINJÄHRIG.

über 365 Tage altes

STARK BIER

„Zum goldenen Löwen“

C. BERTRAM.

Familienabend

der

Bezirksbauernschaft Spangenberg.

Die Bezirksbauernschaft Spangenberg veranstaltet am Sonntag, den 22. ds. Mts. abends 7 Uhr im Saale Hotel Heinz zu Spangenberg ihren diesjährigen Familienabend.

Vortragsfolge:

1. Begrüßung.
2. Prolog.
3. Ansprache des Herrn Landwirtschaftsrats Dr. Schäfer, Eschwege.
4. Theateraufführung.
5. Verschiedene kleine Vorträge.
6. Tanz u. Kaffeetafel.

Die Land- u. Junglandbundmitglieder, sowie die Mitglieder des Reitvereins nebst Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen. Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind uns herzlich willkommen.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten!

Die Bezirksbauernschaft Spangenberg.
J. H. Appel.



Eraurige

jeder Größe am Lager

**Taschen-, Wand-,
Haus-Stand-Uhren.**

Armbanduhren für Damen u. Herrn.

Wilhelm Keim / Spangenberg.

Alte Säcke

Stück 40 Pfennig

gibt ab

Richard Mohr.

Inserieren bringt Gewinn!

Zwangsversteigerung

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns W. Zornseifer gehörigen Gegenstände:

- 1 Dittenhobelmaschine, 1 Elektromotor 3 p. S., 1 Hobelbank, 1 Brennholzsteg, 1 Leimofen, 1 Schreinerwerkzeug aller Art, Breiter u. Abfallholz, 1 Kanne Leberzugslad, 1 Kanne Maschineneol, 1 Zerkleinerer Gitternetzen, 2 Minimar-Feuerschneidapparate, Bindelächer, Rollschneidmesser, 20 Frühlingsfenster, 1 Doppelschreibmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibmaschinisch mit Feder, 1 Regal, 1 Rolle Papier, 1 Stück 37 1/2 mtr. Baumwollseggeluch, 5 Pack Eisenholzstäbe, 4 Tisch, 2 Tischplatten, 1 Arbeitsstisch, 1 Zuschneidisch, 1 Kreuzprofilmaschine usw.

sollen am Freitag, den 27. Januar nachmittags 2 Uhr in der Werkstatt des Gemeindefeldners [Neustadt] öffentlich meistbietend, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Besichtigung eine Stunde vorher

Der Konkursverwalter.

W. F. Pasche.



Verblüffend schnell

wachsen Fertig, Räder usw. durch M. Brodmanns Vieh-Lebertran-Emulsion, „Cherifan“. Besonders stark vitaminhaltig! Glänzende Erfolge bei der Mast.

Schugmarke

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 13 v

Zu haben in Spangenberg bei: Levi Spangenthal.

Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten die Abfassung von

Verträgen, Testamenten

und Erledigung von

Erbangelegenheiten

übernimmt

W. Friedrich Pasche

Rechts-Revisions- u. Treuhandbüro Spangenberg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. Januar 1928

3. Sonntag nach Epiphania

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Gibersdorf.

Nachmittags 1 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Schnellrode.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Christliche Vereine:

Montag 8 Uhr: Mitternachtsverein: Pfarrer Schönewald.

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein 1. Abt. Kreispf. Schmitt

Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein, 2. Abt.

Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer, Bruder

Freitag 8 Uhr: Bläserchor: Bruder Groß